

Christoph Merian Stiftung

# Überdurchschnittlich produktiv und dynamisch

Autor(en): Christoph Koellreuter

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2002

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/fdd19d9f-54d5-48fc-b76b-a3f735f419e4

#### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

# Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung. http://www.cms-basel.ch https://www.baslerstadtbuch.ch

# Überdurchschnittlich produktiv und dynamisch

Christoph Koellreuter

Die Wirtschaftsregion Basel im Spiegel der Fakten des Benchmarking

Die Wirtschaftsregion Basel steht nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Kontext in einem Wettbewerb. Das Benchmarking erlaubt es, die Standortvor- und -nachteile mit jenen der Konkurrenzregionen zu vergleichen. Für Basel ist die Bilanz positiv.

Im Vergleich zur nationalen Ebene weist die Wirtschaftsstatistik für Regionen in der Schweiz – aber auch in den Mitgliedsländern der Europäischen Union – empfindliche Lücken auf: Daten zur regionalen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (z. B. das Bruttoinlandsprodukt insgesamt und nach Branchen, Arbeitsvolumen sowie Stundenproduktivität) sind nicht aktuell.<sup>1</sup>

In der Schweiz existieren hierzu überhaupt keine offiziellen Daten. Deshalb hat die BAK Konjunkturforschung Basel AG im Hinblick auf die wachsenden Informations-, Analyse- und Beratungsbedürfnisse der Regionen vor einigen Jahren damit begonnen, im Rahmen des von ihr initiierten (International Benchmark Club)<sup>2</sup> diese Daten auf der Basis amtlich verfügbarer Indikatoren zu erarbeiten bzw. zu schätzen.

Diese Datenbasis der BAK gibt für die Wirtschaftsregion Basel (Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft) eine Erfolgsstory wieder: Im Jahr 2000 wies die Wirtschaftsregion Basel unter den 160 von der BAK erfassten westeuropäischen und nordamerikanischen Regionen mit rund US \$ 36000 zu Preisen und Kaufkraftsparitätswechselkursen von 1990 das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner aus. Dieses ausgezeichnete Ergebnis ist allerdings - typisch für erfolgreiche Regionen mit entsprechender Anziehungskraft - durch eine hohe Zahl von Pendlern mitbedingt.

# **Erstaunliche Dynamik**

Angesichts des bereits erreichten hohen Niveaus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist die in jüngster Zeit entwickelte wirtschaftliche Dynamik erstaunlich:

Mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,3 Prozent pro Jahr von 1995 bis 2000 belegte die Region Basel unter den 160 erfassten Regionen den 23. Platz. Erwartungsgemäss rangiert die Wirtschaftsregion Basel in der für sie relevanten Gruppe von Regionen mit hohem Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner noch besser: Sie besetzt den 6. Platz nach den Regionen Greater London (jährliches Wachstum 1995-2000 von 4,5 Prozent), Karlsruhe, Boston/MA, Lvon und München und vor den Regionen Paris/Ile-de-France. Wien, New Jersey und Zürich (jährliches Wachstum 1995-2000 von 2,4 Prozent).

Die hervorragende Position der Wirtschaftsregion Basel sowohl bezüglich Niveau wie auch bezüglich Dynamik ist in erster Linie auf die hochproduktive chemisch-pharmazeutische Industrie zurückzuführen, die von 1990 bis 2000 ihren Anteil am Bruttoinlandsprodukt der Wirtschaftsregion Basel von rund 18 Prozent auf rund 26 Prozent steigern konnte. Das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung der Nordwestschweizer Schlüsselbranche betrug von 1995 bis 2000 gar 9 Prozent pro Jahr. In den von der BAK erfassten 160 Regionen finden wir keine andere Region, in der die chemisch-pharmazeutische Industrie als Ganzes derart gut positioniert ist. Dies darf durchaus als Erfolgsausweis der in jüngster Zeit erfolgten Anpassungen und Umstrukturierungen interpretiert werden. Die Fokussierung auf Produkte mit hohem Innovationsgehalt und die Auslagerung weniger wertschöpfungsintensiver Aktivitäten haben sich offensichtlich für die Wirtschaftsregion Basel bezahlt gemacht.

Während die hervorragende Stellung des Chemie- und Pharmastandortes Basel im europäischen Rahmen unbestritten sein dürfte, bleibt der Standort Basel durch US-amerikanische Entwicklungen weiterhin gefordert. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika am Weltpharmamarkt nimmt laufend zu und beträgt zurzeit rund 45 Prozent. Ähnliches gilt bezüglich der Innovationsressourcen, bei denen die USA im Vergleich zu Westeuropa immer mehr die Nase vorn haben. Beide Tendenzen zwingen zum Ausbau der US-Standorte.

#### Weniger Erfolg bei Dienstleistungen

Nicht ganz so erfolgreich war die Wirtschaftsregion Basel in den Branchen, die für die in jüngster Zeit sowohl in Nordamerika wie in Westeuropa wieder beobachtbare (Renaissance der Städte) von Bedeutung sind. Es handelt sich hier um die so genannten zentralörtlichen Dienstleistungen, wie sie z.B. vom Finanz-, Kommunikations- und Verkehrssektor erbracht werden. Im innerschweizerischen Vergleich sind bei den Beiträgen der zentralörtlichen Dienstleistungen an das Wirtschaftswachstum 1995 bis 2000 die Regionen Zürich, Genf, Zentralschweiz und sogar das Tessin besser positioniert als die Wirtschaftsregion Basel. Eine Analyse der einzelnen Branchen macht allerdings deutlich, dass die Wirtschaftsregion vor allem im Finanzsektor an Bedeutung verloren hat, so nicht nur gegenüber Zürich, sondern auch gegenüber Genf und Lugano. Umgekehrt hat die Wirtschaftsregion Basel von 1995 bis 2000 im Verkehrssektor real gegen 4 Prozent pro Jahr zugelegt, d.h. bis 1 Prozentpunkt pro Jahr mehr als die Region Zürich. Die Zukunft wird

weisen, ob dieser Wachstumsbonus Basels gegenüber Zürich im Zusammenhang mit dem Aufbau der neuen Swiss zu halten sein wird.

#### Gibt es ein (Basler Malaise)?

Das in einigen der vorangegangenen Beiträge (im Bulletin Regioinform, Anm. d. Red.) zum Ausdruck gebrachte (Basler Malaise) dürfte im Wesentlichen in der unbefriedigenden Entwicklung bei den zentralörtlichen Dienstleistungen begründet sein. Ein Teil dieser Entwicklung ist als Ausdruck der zunehmenden internationalen und -regionalen Arbeitsteilung (insbesondere auch im Verhältnis mit Zürich) zu akzeptieren; Widerstand gegen diese Entwicklungen ist volkswirtschaftlich nicht sinnvoll. Allerdings ist es wichtig, dass sämtliche zentralörtlichen Dienstleistungen, die für die Unternehmungen, Kunden, Lieferanten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der chemisch-pharmazeutischen Industrie von Bedeutung sind, entweder in der Wirtschaftsregion Basel oder an nahe gelegenen anderen Standorten in international konkurrenz-

### Wachstum des realen BIP (A) und der Stundenproduktivität (B)

Durchschnittliches jährliches Wachstum 1995–2000 (Quelle: International Benchmark Report 2001)

	(A)	(B)
Greater London	4,5%	2,9%
USA	4,3 %	2,6%
Massachusetts	3,6%	2,6%
Region Karlsruhe	3,6%	3,1%
Region Basel	3,3 %	3,4%
Region München	3,3%	2,5%
Alsace	2,9%	2,2%
New Jersey	2,6%	1,5%
Zürich	2,4%	1,6%
Westeuropa (4)	2,2%	1,7%
Schweiz	1,9%	1,2%
Südbaden+	1,3%	0,9%

fähiger Qualität und zu ebensolchen Preisen in Anspruch genommen werden können. Das «Basler Malaise» ist aber auch ein Kommunikationsproblem: Offensichtlich gelingt es den Stakeholdern der Branchen, die zentralörtliche Dienstleistungen anbieten, besser, öffentliche Meinung zu prägen als den Stakeholdern der für die Wirtschaftsregion Basel wesentlich wichtigeren chemisch-pharmazeutischen Industrie. Es dürfte sich deshalb für die Wirtschaftsregion Basel lohnen, mehr als in der Vergangenheit in die regionsinterne und -externe Kommunikation über die wahrhaft einzigartige Stärke der Wirtschaftsregion Basel, nämlich die chemisch-pharmazeutische Industrie, zu investieren.

Zwischen dem Zeitpunkt der Abfassung des vorliegenden Beitrags und dem Zeitpunkt der Publikation im Basler Stadtbuch 2002 (Ausgabe 2003) sind zwei Jahre verstrichen. In dieser Zeit ist das Benchmarking-Angebot der BAK wesentlich erweitert und im Regelfall bis und mit dem Jahr 2002 aktualisiert worden. Obwohl einige Angaben überholt und zusätzliche Aspekte zu berücksichtigen sind, treffen die gemachten Aussagen im Grossen und Ganzen auch heute noch zu. Im Übrigen siehe: www.bakbasel.com.

(Der vorstehende Beitrag wurde erstmals im Informationsbulletin der Regio Basiliensis, Regioinform 1/02, S. 7/8 publiziert. Wir danken der Regio Basiliensis und dem Autor für die Abdruckgenehmigung. *Red.*)

#### Anmerkungen

- 1 Eine löbliche Ausnahme sind die Daten zur Bruttound Nettowertschöpfung für die Region Nordwestschweiz, die dank Dr. Rainer Füeg, Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz 2000/2001, bis und mit 2000 vorliegen. Der grosse Nachteil dieses Ansatzes besteht darin, dass zumindest bis jetzt keine europäische Region dem Beispiel der Nordwestschweiz gefolgt ist und somit für internationale und -regionale Vergleiche nicht verwendet werden kann.
- Mitglieder und Sponsoren des (International Benchmark Club) aus der Region Nordwestschweiz: Kanton Basel-Stadt (Wirtschafts- und Sozialdepartement, Bau- und Umweltdepartement, Finanzdepartement) und Kanton Basel-Landschaft (Finanz- und Kirchendirektion, Erziehungsdirektion), Wirtschaftskammer Baselland, Handelskammer beider Basel, VSAC Verband Schweizerischer Angestelltenorganisationen der Chemischen Industrie, BPVB Bankpersonalverband Basel, arb Angestellten Vereinigung Region Basel, GBI Gewerkschaft Bau + Industrie Nordwestschweiz, UBS AG, F. Hoffmann-La Roche AG, Clariant (Schweiz) AG, Jungbunzlauer Holding AG, Endress + Hauser AG, Bank Sarasin & Cie. AG, Crossair, Ernst + Young.